

# nachrichten

## Bericht über die Streitkräfte

Unter dem Titel »MEMORIA PASSIONIS — Folgen der Anwesenheit der Streitkräfte auf die Situation der Bevölkerung und der Menschenrechte im Gebiet des Sterngebirges in den Jahren 1998 und 1999« — hat der Bischof von Jayapura, Mgr. Dr. Leo Laba Lajar OFM, im Juli 1999 einen Bericht über Menschenrechtsverletzungen im östlichen zentralen Bergland herausgegeben. Es geht um eine Auflistung von bedrückenden Fakten, die von Mitte 1998

Zum Jahrestag des Massakers auf der Insel Biak — dem 6. Juli 1999 — veröffentlichten die evangelische und die katholische Kirche von Biak, in Zusammenarbeit mit dem Institute for Human Rights Studies and Advocacy in Jayapura, einen Bericht über die Vorgänge vor einem Jahr unter dem Titel »Namen ohne Gräber — Gräber ohne Namen«.

bis jetzt in den Kreisen Oksibil, Kiwirok und Okbibab seitens des indonesischen Militärs und seitens gewisser Regierungsbeamter geschehen sind. Der Bischof schreibt unter anderem im Begleitbrief zum Bericht: »Wir müssen die Frage stellen: Ist es wirklich eine Straftat, wenn Menschen mit solchen Erfahrungen darum bitten, dass sie die Möglichkeit erhalten, ihre eigenen Angelegenheiten selbst zu regeln?«

Quelle: Irian Jaya/West Papua  
Netzwerk

## Erdgasvorkommen entdeckt

Im August 1999 schloss das amerikanische Unternehmen Atlantic Richfield Company (ARCO) eine Untersuchung von Erdgasvorkommen im Dorf Saengga (Landkreis Babo) bei Manokwari ab. Das Erdgaslager soll 17 Billionen Kubikfuß umfassen. ARCO habe von der Bevölkerung bereits die Landrechte gegen eine Entschädigungszahlung von Rp. 800 Mill. erhalten.

ARCO baut bereits zusammen mit British Gas eine Gas-

förderanlage im Golf von Bintuni (in Tangguh, Wiriaeger und Muturi). Im Juni hat der Bergbauminister Kuntoro Mangkusubroto entschieden, dass diesem Projekt höchste Priorität gegeben werden soll. Das Erdgaslager im Golf von Bintuni soll mindestens 18,3 Billionen Kubikfuß umfassen. Damit wäre es eins der größten Vorkommen in Südostasien.

Quelle: Irian Jaya/West Papua  
Netzwerk

## Sorge um Gefangene

Am 5. Juli 1999 demonstrieren in Sorong zunächst etwa 20-30 Personen friedlich für die Unabhängigkeit West-Papuas von Indonesien. Die Meinungsäußerung der Demonstranten bestand darin, dass sie die Flagge des Unabhängigen West-Papua hissten. Die Demonstranten wurden wenig später von den Sicherheitskräften festgenommen. Im Verlauf

von Demonstration und Festnahme kam es zu Ausschreitungen und Schießereien, bei denen mehrere Personen getötet wurden. Weitere 40 Personen wurden festgenommen. Zur Zeit befinden sich immer noch über 20 Personen in Polizeigewahrsam.

Quelle: Irian Jaya/West Papua  
Netzwerk

## Zum Massaker von Biak

Nach dem Bericht wurden bei dem Massaker acht Menschen getötet und 37 zum Teil schwer verletzt. 150 Personen wurden festgenommen und anschließend im Gefängnis teilweise gefoltert. Drei Menschen sind noch immer verschwunden. Außerdem werden 32 sogenannte »mysteriöse Leichen« erwähnt, die Ende Juli an die Strände von Biak, Numfor und Yapen angespült wurden. Der

Bericht enthält Augenzeugenberichte, die von brutalen Erschießungen, Vergewaltigungen und Folter erzählen. Die Militärführung hält bis heute daran fest, dass nur eine Person zu Tode gekommen und niemand verschwunden ist. Sie behauptet, die 32 »mysteriösen Leichen« seien Opfer des Seebebens vom 17. Juli 1998.

Quelle: Irian Jaya/West Papua  
Netzwerk

## KOMNAS HAM besucht Biak

Die Veröffentlichung des Berichtes »Namen ohne Gräber — Gräber ohne Namen« führte dazu, dass zwei prominente Mitglieder von KOMNAS HAM (Staatliche Menschenrechtskommission Indonesiens) Biak besucht haben und mit Opfern und Angehörigen von Opfern des Massakers vom 6. Juli 1998 zusammengetroffen sind.

Folgende Vereinbarung wurde bei diesem Zusammentreffen geschlossen:

1. KOMNAS HAM wird die Führung der Streitkräfte auf allen Ebenen ansprechen, damit die Sicherheit der Opfer, der Angehörigen der Opfer und der Zeugen garantiert wird. Angesprochen werden sollen der Militärbefehlshaber in der Region (PANGDAM), der Polizei-

präsident (KAPOLDA), der Marinebefehlshaber (DAN-LANTAMAL), der Polizeichef des Regierungsbezirks (KAPOLRES) und der Militärbefehlshaber des Regierungsbezirks (DAN-DIM).

2. KOMNAS HAM empfiehlt, ein unabhängiges Team mit internationaler Beteiligung zur gerichtsmedizinischen Untersuchung der »mysteriösen Leichen« und anderer Menschenrechtsverletzungen in Biak zu bilden.
3. KOMNAS HAM wird die in Biak begangenen Menschenrechtsverletzungen und die Namen der Täter so bald wie möglich veröffentlichen.

Quelle: Irian Jaya/West Papua  
Netzwerk

## Kritik an West Papua-Politik

Die Staatliche Menschenrechtskommission Indonesiens (KOMNAS HAM) hat der Regierung Diskriminierung und Unterdrückung in der Provinz West-Papua vorgeworfen. Sie forderte eine Überprüfung der Politik in West Papua auf allen Ebenen. »Auf friedliche Demonstrationen sollte nicht mit Schüssen, willkürlichen Verhaftungen und anderen Formen der Gewalt geantwortet werden«, warnte die Kommission in einem Bericht, aus dem die Jakarta Post am 30.8.99 zitierte. Zu den Menschenrechtsverletzungen gehöre auch die

Vergewaltigung von Frauen und Mädchen. Kürzlich seien Demonstranten erschossen worden. Die Gewalt indonesischer Sicherheitskräfte gebe den Unabhängigkeitsbestrebungen unter den Papua weiter Auftrieb, so die Kommission. Hinzu komme die wirtschaftliche Benachteiligung. Dies gelte etwa für die Vergabe von Stellen im Staatsdienst sowie von Konzessionen für Holzeinschlag und Bergbau. Auch der Zustrom von »Transmigranten« verletze ihre Rechte.

vgl. Jakarta Post 30.8.99